

## Gewerkschaften demonstrieren am 1. Mai - Neue Freizügigkeit für Arbeitnehmer in der EU macht Sorgen

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit



ca Lüneburg. Der Ausstieg aus der Atomenergie, Regelungen für die Leiharbeit und damit verbunden die Forderungen nach gesetzlichen Mindestlöhnen für alle Branchen, dafür wollen Lüneburger Gewerkschafter am 1. Mai auf die Straße gehen. In der Kernkraftfrage hat sich die Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie neu positioniert, da passt es, dass am Sonntag, 1. Mai, als Hauptredner auf dem Lambertiplatz Ralf Rademacher spricht, er ist stellvertretender Leiter im BCE-Bezirk Nord. Für den Lüneburger DGB-Chef Hartwig Erb bedeutet der Ausstieg aus der Kernkraft einen "Neuanfang", der Auswirkungen auf die Energiebranche und deren Arbeitsbedingungen haben wird.

Wie seit Jahren treibt die Gewerkschafter die Frage der Leih- und Zeitarbeit um. Erb betont: "Wir verteufeln sie nicht, aber uns geht es um die Bedingungen."

Der DGB fordert die gleiche Bezahlung von Beschäftigten, die als Kollegen auf Zeit in Unternehmen arbeiten, und einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Erb und DGB-Sekretär Lennard Aldag verweisen darauf, dass die Leiharbeit auch in der Region Lüneburg zunimmt. Während viele Anbieter seriös arbeiten, gebe es auch schwarze Schafe: Zum Teil verdienen Mitarbeiter so wenig, dass sie zu "Aufstockern" werden, also zusätzlich Sozialleistungen beziehen müssen.

Verschärfen könne sich die Situation, wenn vom 1. Mai die Freizügigkeit für acht weitere Länder Ost- und Südosteuropas der Europäischen Union gelte, glaubt Erb. Kämen Arbeiter aus diesen Ländern nach Deutschland, "dürfen sie nicht als Lohndrücker missbraucht werden", heißt es in einem DGB-Aufruf. Auch für sie gelte der Grundsatz: "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit."

Darüber hinaus gelte es, die Frage zu klären, wie Qualifikationen anerkannt werden. Denn das duale System, also die Verbindung Betrieb und Berufsschule, gebe es neben Deutschland nur noch in einem anderen europäischen Land. So könne beispielsweise ein selbstständiger Fliesenleger aus Rumänien in Deutschland arbeiten, ohne über einen Meistertitel zu verfügen.

Am 1. Mai beginnt die Demonstration wie üblich um 10 Uhr am Theater an der Lindenstraße. In Begleitung der Schrotttrommler zieht der Zug durch die Innenstadt zum Lambertiplatz. Um 10.30 Uhr startet dort die Kundgebung mit Ralf Rademacher als Hauptredner. Im Anschluss feiern die Gewerkschafter ein Familienfest mit Angeboten für Kinder. Kuchen bieten die IG-Metall-Frauen an, und Musik macht die Band Main Street.